

Dieses Blatt erscheint an jedem
Sonntage. Für Inserate kostet
der Raum einer Spalte 3 kr.

Der Preis ist für den Jahrgang
2 fl., und wird halbjährig mit
1 fl. voraus entrichtet.

Aichacher-Friedberger- Wochenblatt.

Für Gott, König und Vaterland.

Sonntag

N^o 36.

September 1846.

Auszug aus dem Intelligenzblatte der k. bayer. Regierung von Oberbayern Nro. 35.

An sämtliche Bezirks-Polizei-Behörden von
Oberbayern und die Magistrate München und
Ingolstadt.

(Die Schrift des Dr. Heidenreich in Ansbach, das Erkennen
der Schwefelung des Hopfens betr.)

Im Namen Sr. Majestät des Königs von Bayern.

Die Schrift des Dr. Heidenreich in Ansbach,
betitelt:

„Einfache und sichere Methode, die Schwefelung
des Hopfens und überhaupt das Vorhandenseyn von
Schwefel und Schwefelverbindungen in organischen
Stoffen zu erkennen und objectiv darzustellen. Ansbach
1846.“ ist von dem Central-Verwaltungs-Ausschusse
des politechnischen Vereines zu München nach
wissenschaftlicher und experimenteller Prüfung dahin
beurtheilt worden, „daß das benannte Verfahren den
„Grundsätzen der Wissenschaft entspreche, sobin voll-
„kommen rationell ist, und von jedem, welcher auch
„nur mit den Anfangsgründen und den ersten Re-
„geln der ausübenden Chemie vertraut ist, mit Er-
„folg ausgeführt werden kann. Nur können wir le-
„teres nicht mit gleicher Gewißheit bei jedem Laien
voraussetzen.“

Die Heidenreich'sche Hopfenprobe verdient dem-
nach allen Gerichtsärzten und Apothekern, den tech-
nischen Lehranstalten und allen gebildeten Technikern
empfohlen zu werden.

In Folge höchster Entschliessung des kön. Mini-
steriums des Innern vom 12. d. Mts. werden die
sämmlichen Bezirks-Polizei-Behörden auf diese Schrift
aufmerksam gemacht, und angewiesen, dieselbe insbe-
sondere jenen Localbehörden zur Benützung zu empfeh-
len, wo Hopfen gebaut und damit auf Märkten oder
sonst Handel getrieben wird.

München, den 21. August 1846.

Königliche Regierung von Oberbayern.

Kammer des Innern

In Abwesenheit des königl. Regierungs-Präsidenten

Schilcher, Director.

Dubois.

Bekanntmachung.

(Milzbrand in Gundelsdorf betreffend.)

Es wird hiermit veröffentlicht, daß die M.
seuche in Gundelsdorf als geendet vom k. Gericht:
Ärzte erklärt, und die Sperre des Verkehrs mit Wi-
unterm heutigen aufgehoben wurde.

Aichach, den 23. August 1846.

Königliches Landgericht Aichach.

Der königl. Landrichter legal abw.

Sonich, I. Assessor.

Bevölkerungs-Anzeige.

In der Stadt-Pfarrei Nischach
wurden im Monate August 1846

Getraut:

- Am 14. Auxilius Gaugigl, Gürtler von Oberwittelsbach, mit Maria Anna Bauer, von dort.
 „ 26. Anton Maier, Schuhmachermeister, Wittwer von hier, mit J. Crescentia Etork, von Simmetshausen.
 „ 26. Johann Nepomuck Elf, Tuchscherer, Wittw. von hier, mit J. Theresia Simmacher, von Griesbäckergell.

Geboren:

- am 3. Anna Schmid, bürgerl. Bäckermeisterstochter von hier.
 „ 3. Theresia Triebswetter, bürgerl. Metzgerstochter von hier.
 „ 9. Ludwig Groß, bürgerl. Maurerssohn von hier.
 „ 10. Veronika Neumayr, bürgerl. Schreinerssohn.
 „ 16. Maria Walburga Koch, bürgerl. Lebzelterstochter von hier.
 „ 17. Joseph Maier, Zimmermannssohn von Unterwittelsbach.
 „ 21. Ludwig Beymaier, Halbbauerssohn von Bernbach.
 „ 24. Albana Schampermeier, Tagelöhnerstochter von hier.

2 uneheliche Knaben.

Gestorben:

- am 3. Paulus Moser, Häuslerssohn von Unterschnaitzbach, 5 Wochen alt.
 „ 5. Barbara Tränkle, Schuhmacherstochter von Nischach, 6 Wochen alt.
 „ 6. Victoria Stiegelmaier, Gürtlerstochter von Unterwittelsbach, 2 Jahre alt.
 „ 7. Christina Hackel, Tagelöhnerstochter von Untergriesbach, 1 Jahr alt.
 „ 12. Jakob Bayerl, Gürtlerssohn von Unterwittelsbach, 15 Tage alt.
 „ 15. Elisabetha Lindemann, egl. Advokatenstochter von hier, 29 Tage alt.
 „ 15. Alois Gerl, Häuslerssohn von Oberwittelsbach, 28 Wochen alt.
 „ 19. Ludwig Groß, Maurerssohn von hier, 12 Tag alt.

1 unehelicher Knabe u. 1 uneheliches Mädchen.

Bevölkerungs-Anzeige.

In der Stadt-Pfarrei Friedberg.
wurden im Monate August 1846

Getraut:

- Am 18. Xaver Widmann, Maurer von hier, mit Jungfrau Theresia Nottensuffer, Schneiders-tochter von Wiegertsbach.

Geboren:

- am 1. Franz, d. B. Leonhard Burger, Tagelöhner von hier.
 „ 8. Otto, d. B. Alois Seidenschwang, Handelsmann von hier.
 „ 8. Barbara, d. B. Anton Bachmann, Handelsmann von hier.
 „ 12. Theresia, d. B. Kaspar Brandl, Weber von hier.
 „ 20. Mathias, d. B. Mathias Glück, Dekonom von hier.
 „ 27. Franziska, d. B. Franz Einsler, Rothgerber von hier.
 „ 28. Georg Joseph, d. B. Joseph Mayr, Knopfmacher von hier.
 „ 28. Franz Seraphin, d. B. Michael Mangold, Maler von hier.
 „ 29. Alois, d. B. Georg Gärtner, Pflasterer von hier.

Gestorben:

- am 12. Theresia Jauchmann, Schneiderstochter, von hier, 3 Monat alt, an Diarrhö.
 „ 17. Maria Halter, Hutmacherskind, 2 Jahre 8 Monate alt, an Lungenvereiterung.
 „ 24. Herr Kaspar Nasel, egl. Studienlehrer und Benefiziat zu Conthofen, 29 Jahre alt, an Lungenschwindsucht.
 „ 27. Maria Anna Müller, Säckersgattin, 36 Jahre alt, an Lungenschwindsucht.

Anekdoten.

Friedrich II. hielt bekanntlich sehr wenig auf seinen Anzug und seine Garderobe; oft befand sich daher die Letztere in einem sehr dürftigen Zustande. Auf einer Reise zur Neve nach Schlessien hatte der Monarch nur eine einzige Uniform mitgenommen. Bei der Abhaltung der Neve überraschte ihn ein heftiger Plazregen; doch hielt ihn dieß nicht von der Mu-

Perung ab, und er fehrte, bis aufs Hemd durchnäßt in fein Quarrier zurück. Hier kleidete er ſich nun eiligſt aus, und trug dem Kämmerer Zeiſing auf, ſo gleich dafür zu ſorgen, daß ſein Anzug binnen einigen Stunden, bis zur Tafelzeit, wieder trocken ſei, weil dann gewöhnlich die Generalität der zur Revue verſammelten Truppen bei ihm ſpeiſen mußte. Der geheime Kämmerer nahm alſo die Uniform des Monarchen, um ſie auf das Schnelligſte wieder in Stand ſetzen zu laſſen. Sie ſollte nun zuvörderſt getrocknet werden. Hierbei trat aber der böſe Umſtand ein, daß man befürchtete, ſämmtliche Kleidungsſtücke möchten durch ein ſchnelles Trocknen ſo zuſammenlaufen, daß ſie der König nicht wieder anziehen könnte. Um dieß zu verhüten, wurde ein Bauer herbeigerufen, und ſolcher, nach vielem Weigern von ſeiner Seite, zuletzt gezwungen, die durchnäßten Kleider anzuziehen. Mit dieſen mußte er ſich nun vor ein großes Kaminfeuer ſtellen, und ſolche auf ſeinem Leibe, mit ausgebreiteten Armen und Beinen, trocken laſſen. Zufällig kam der Monarch in das Zimmer, und erblickte den Bauer in dieſer ängſtlichen Stellung vor dem glühenden Kamine. Unſäglich erſtaunte er ein wenig, einen Bauer in dieſem Koſtume zu ſehen, und wurde darüber entrüſtet, als ihm jedoch der geheime Kämmerer den Grund von dieſer Maſkerade erklärte, war er damit zufrieden und befahl, dem Bauer dafür ein anſehnliches Geſchenk auszuzahlen. Dieß geſchah, der Bauer beſtand aber hartnäckig darauf, den König ſelbſt noch zu ſprechen. Es wurde dem Monarchen gemeldet und er ließ ihn vor ſich kommen. Dreißt trat er vor ihn hin, und ſagte: „Ich danke Euch höchſtens für das Geld, und wenn Euer Majestät ein Mal wieder etwas zu trocknen haben, ſo bitte ich, mich nicht zu vergeſſen.“

Der Lord und die Räuber.

Schon vor geraumer Zeit ging der Lord Berkeley einmal eine ſehr anſehnliche Wette ein, daß er ſich nie durch einen einzigen Mann auf der Reiſe berauben laſſen würde; und verpflichtete ſich noch überdieß, wenn es einen Mann allein gelänge, ihn zu berauben, denſelben nicht als Räuber behandeln zu wollen. Dieſe ſonderbare Wette wurde durch alle Zeitungen bekannt gemacht und gab für alle Wege-läzern und Straßenräubern eine gewaltige Lockſpeiſe. Bald konnte auch Lord Berkeley kaum mehr eine Fahrt über Land machen, ohne nicht den Angriff der Entſchloſſenſten unter ihnen ausgeſetzt zu ſein, die ſich übrigens ſtets allein einfanden. Sie ſubren aber Alle ſehr übel dabei, den der Lord war ſtets auf ſeiner Hut, und bald hatten ſie Urſache genug, ihre Verwegenheit zu bereuen; der Eine wurde von ihm getödtet, der Andere verſtümmt, ſo daß in Kurzem keine mehr mit ihm anzubinden ſich getraute.

Bald darauf reiſete er nach der damals neu entdeckten Grotte auf der Inſel Staffa, und machte ſich demnach auf den Weg nach Schottland. — Die Gebirge von Argyll waren gerade zu der Zeit der Schauplag eines berühmten Räubers der ſich bis jetzt allen Nachſtellungen zu entziehen gewußt hatte, und der Schrecken der ganzen Gegend war. Dem Helden der Heerſtraße war nicht nur des Lords Wette bekannt, ſondern er hatte auch von einem ſeiner Kameraden über den Tag und die Stunde, wenn der Lord nach Inverary kommen würde, genaue Nachricht erhalten. Mac. Quarry (ſo hieß der Räuber) ſäumte nicht, dem Reiſenden bei dieſem Orte aufzu-paſſen. Am Abend ſah er den Wagen ſich nähern, Lord Berkeley, der ſchon lange Zeit nicht angegriffen worden war, lag im tiefen Schlafe, aus dem er plößlich durch die Stimme des Räubers erweckt wurde, der ihm mit vorgehaltener Piſtole zurief:

„Mylord, die Börſe oder das Leben!“

„Gott damm! ich habe die Wette verloren!“ rief der Lord und griff zu gleicher Zeit in die Taſche, als ob er ſeine Börſe herausziehen wolle.

„Ja Sie haben verloren, den Mac Quarry hat Lord Berkeley allein beraubt,“ bemerkte der Räuber im Tone des Stolzes.

„Das lügst Du,“ erwiderte der Lord mit größter Kaltblütigkeit; wenn dem ſo wäre, ſollteſt Du auch meine Börſe haben; ſo aber ſehſt Du noch einen Deiner Kameraden hinter Dir.“

„Das iſt nicht möglich!“ ſagte der Räuber, drehte ſich aber doch zugleich um, um zu ſehen, ob ſich Jemand hinter ihm befände. Dieſe Bewegung machte ſich Lord zu Nuge, zog ein Piſtol aus der Taſche und ſchoß den Räuber über den Hauſen.

Ein öſterreicher Officier ſtob an einem Tag vor einer blutigen Schlacht über die Gränze nach Italien. — Im Raport hieß es: Lieutenant N. iſt in das Land der Feigen geſtoben.

Der ſpaßhafte Herzog von Warthburton brachte einmal in einer Rede im Oberhauſe eine Geſchichte aus der Bibel mit vor; — ein Biſchoff, der neben ihm ſaß, zog ihn nach einiger Zeit am Ärmel und rief ihm zu: „wann werden ſie aufſtören zu predigen?“ Der Herzog antwortete ihm augenblicklich: „ſobald ich Biſchoff geworden ſein werde.“

Bei der Ziehung in Nürnberg den 1. September 1846 kamen folgende Nummern zum Vorſchein:

14 70 71 36 15

Die nächſte Ziehung iſt am 10. Sept. in München,

Stand und Preis der Michacher Schranne vom 5. September 1846.

Frucht- Sorten.	Schrankenstand.			Durchschnittspr. pr. Schäffel.						Ganzer Erlös.		Gegen die letzte Schranne ist der Mittelpreis			
	Im Ganzen vorhanden	Hieran verkauft.	Im Rest geblieben.	höchster		mittlerer		mindeste				gefallen.		gestiegen.	
				fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		
														Schäffel.	
Waizen	91	87	4	24	50	24	4	23	39	204	21	—	—	—	26
Korn	272	257	15	20	26	19	48	18	58	5089	18	—	—	—	40
Gerste	122	122	—	16	57	16	31	16	11	2016	34	—	—	1	46
Haber	63	63	—	7	49	7	28	6	55	470	41	—	—	—	40
Summa	548	529	19							9670	54				

Michacher Viktualien-Preise.

Fleisch, pr. Pfund.	fr.	dl.	Brod.				Wehl, pr. Dreißiger.				fr.	dl.
Ochsenfleisch	10	2	1	Halbkreuzer	Semmel	—	1	3	2	Semmelmehl	7	—
Rindfleisch	9	—	1	Kreuzer	Semmel	—	3	3	—	Schönmehl	6	—
Schweinefleisch	13	—	1	Halbkreuzer	Röggel	—	3	—	1/2	Nachmehl	5	—
Kalbsteisch	10	—	1	Kreuzer	Röggel	—	6	—	1	Röggelmehl	5	1
Schaffsteisch	8	—	1	Halbbagen	Laib	—	15	—	—	1 Pfd. Roggenbrod	4	1
			1	Bagen	Laib	—	30	—	—			

Viktualien-Preise für Friedberg und Reichenhausen.

Fleisch, pr. Pfund.	fr.	dl.	Brod.				Wehl, pr. Viertel.				fr.	dl.
Ochsenfleisch	10	2	1	Halbkreuzer	Semmel	—	1	3	2	Feines Mundmehl	1	6
Rindfleisch	9	—	1	Kreuzer	Semmel	—	3	2	—	Semmelmehl	—	58
Schweinefleisch	13	—	1	Zweifkreuzer	Röggel	—	11	—	—	Geringeres Mehl	—	54
Kalbsteisch	8	—	1	Vierkreuzer	Röggel	—	22	—	—	Nachmehl	—	34
Schaffsteisch	8	—	1	Bagen	Laib	—	26	—	—	Bachmehl	—	46
			1	Achtkreuzer	Laib	—	1	20	—			

Brod- und Wehl-Tarif fürs Land im königl. Landgerichte Friedberg.

Mehl = Tage.							Brod = Tage.				
Gattung.	P r e i s e.						Gattung.	G e w i c h t.			
	Megen.		Viertel.		Maß.			Pfund	Loth.	Quint	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.					
Feines Mundmehl	4	24	1	6	—	16 ¹ / ₂	1 Halbkreuzer Semmel	—	1	3 ¹ / ₂	
Semmelmehl . . .	3	52	—	58	—	14 ¹ / ₂	1 Kreuzer Semmel .	—	3	3	
Geringeres = Mehl .	3	36	—	54	—	13 ¹ / ₂	1 Zweifkreuzer Röggl .	—	11	—	
Nachmehl . . .	2	16	—	34	—	8 ¹ / ₂	1 Vierkreuzer Röggl .	—	22	—	
Bachmehl . . .	3	12	—	48	—	12	1 Bagen Laib . . .	—	26	2	
							1 Achtkreuzer Laib . .	1	21		

Außwärtige Schranken-Preise.

München 29. Aug., Augsburg 4. Sept., Schrobenhausen 3. Sept., Rain 29. Aug., Friedberg 3. Sept.

Ort der Schranne.	Teesen.			Waizen.			Korn.			Gerste.			Haber.		
	höchst.		mind.	höchst.		mind.	höchst.		mind.	höchst.		mind.	höchst.		mind.
	fl.	fr.		fl.	fr.		fl.	fr.		fl.	fr.		fl.	fr.	
München	—	—	—	22	39	23	18	20	17	15	57	15	7	6	39
Augsburg	—	—	—	25	27	21	21	18	20	31	19	17	7	1	6
Schrobenhausen	—	—	—	24	7	23	19	51	19	1	18	15	7	45	6
Rain	—	—	—	24	25	23	19	8	18	10	17	15	6	—	5
Friedberg	10	46	10	22	9	58	24	30	24	—	23	20	7	7	6

Verantwortlicher Redakteur: Th. Müller.